

KURZ NOTIERT

Verkehrserfassung für Umgehungsstraße

ESCHWEILER Die CDU Eschweiler hatte sich mit dem Antrag an die Städteregion gewandt, die Machbarkeit einer Umgehungsstraße zwischen der A4 und Dürwiß zu überprüfen. Nun teilt die Städteregion auf Anfrage mit, dass sich die Stadt Eschweiler und die Städteregion als ersten Schritt auf eine statistische Verkehrszählung im Bereich der Weisweiler Straße geeinigt haben. So soll der „Quell- und Zielverkehr klar erfasst“ werden, sagte Städteregionssprecher Detlef Funken. Denn die CDU argumentiert, dass die Weisweilerstraße „Durchgangs- und Zubringerstraße zur Aldenhovener Straße“, die Verbindungsstraße zwischen A4-Ausfahrt Ost und Neu-Lohn, ist. Diese Erfassung soll nach Erläuterung des städtischen Technischen Beigeordneten Hermann Gödde an den drei Zufahrtsstraßen zur Weisweiler Straße stattfinden. Dafür werden in einem zeitlichen Abstand die Kennzeichen der an- und abfahrenden Fahrzeuge notiert und die Verkehrsbewegungen so analysiert. Wann die Zählung erfolgt, ist laut Gödde noch offen. Sie soll aber weder bei schlechtem Wetter noch an einem Wochenende durchgeführt werden. (cro)

AN 06.02.2020

Erste Gespräche über die Umgehungsstraße

Nach CDU-Antrag: Stadt kontaktiert Städteregion. Viele fachliche Fragen zu klären. Ein Punkt: die Weisweilerstraße.

VON CARSTEN ROSE

ESCHWEILER Die Stadt Eschweiler hat bereits Gespräche mit der Städteregion über eine potenzielle Umgehungsstraße geführt, die nördlich parallel zur A4 verlaufen könnte. Einen entsprechenden Antrag hatte die CDU kürzlich bei der Städteregion eingereicht. „Es war ein erster Kontakt, es gibt noch nichts Konkretes“, sagte Eschweilers Technischer Beigeordneter Hermann Gödde nun auf Anfrage. Die Gespräche sollen im neuen Jahr weitergehen.

Durchgangsstraße oder nicht?

Dann müsse in erster Linie die „Kosten-Nutzen-Frage“ beantwortet werden. „Es gibt noch viele fachliche Dinge zu untersuchen“, betont Gödde. So sei zum Beispiel unklar, ob sich die These, dass die Weisweilerstraße in Dürwiß stark oder hauptsächlich als Durchgangsstraße genutzt wird, auch faktisch belegen lässt. Die CDU bewertet die Straße als „Durchgangs- und Zubringerstraße zur Aldenhovener Straße“, die Verbindungsstraße zwischen A4-Ausfahrt Ost und Neu-Lohn. Die neue Straße würde dieses Problem lösen, zudem die „standortschädigende“ Umweltzone in der Innen-

Nördliche Umfahrung A4



ZVA-INFOGRAFIK · KARTE: MAPZ.COM

stadt überflüssig machen und einen wichtigen Beitrag zum Rückbau der Indestraße im Zusammenhang mit dem Rathaus-Quartier leisten, findet die CDU.

Die Städteregion äußert sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu dem Antrag. Zunächst werde die-

ser „sorgfältig“ bearbeitet – und dann erhält als erstes die CDU eine „qualifizierte Antwort“. Eine generelle Bewertung für die Zeitung über Machbarkeit, Sinnhaftigkeit, einen möglichen Zeitrahmen und potenzielle Kosten sei daher momentan ausgeschlossen.

Was die Kosten angeht, lohnt zumindest ein Blick in den Kreis Heinsberg nach Wassenberg: Seit einer Woche rollt der Verkehr dort über eine rund 5,7 Kilometer lange Umgehungsstraße, die mehr als 30 Millionen Euro gekostet hat. Sollte eine voraussichtlich zwischen drei

und vier Kilometer lange Umfahrung hier in Eschweiler tatsächlich kommen und als Kreisstraße gelten, schaut nicht nur die Stadt Eschweiler genau auf die Kosten – die übrigen Kommunen der Städteregion tun es auch.

„Zehn bis zwölf Jahre“

Die Eschweiler SPD nimmt den Vorstoß der Opposition positiv auf. So sagt der Stadtverbandsvorsitzende Oliver Liebchen auf Nachfrage: „Die Städteregion soll gerne mit der Arbeit beginnen. Wenn wir am Ende als Stadt davon profitieren sollten und eine neue Straße Entlastung bringt, sind wir offen für alles.“ Liebchen hält die Beweggründe der CDU auch für sinnvoll: Gerade bei einem Stau auf der A4 sei die Innenstadt überlastet, eine nördlichen Umfahrung wäre daher hilfreich.

Dennoch sollte niemand glauben, dass ein Antrag von 2019 in naher Zukunft auch umgesetzt werden kann. „Straßenbauprojekte kosten Zeit, in dem Fall gehe ich von zehn bis zwölf Jahren aus, bis ein Auto auf der geplanten neuen Straße fahren sollte“, betont Liebchen. Er erinnert gerne an den dritten Bauabschnitt der L238n, der immer noch in der Luft schwebt.

AN 18.12.2019